

# Fürstenauer Tafel besteht seit zehn Jahren

Von Maria Kohrmann-Unfeld



Das Team: Nach wie vor unterstützen viele ehrenamtliche Helfer die Arbeit der Fürstenauer Tafel. Sie ist im Februar 2008 gegründet worden. Foto: Maria Kohrmann-Unfeld

**mkun Fürstenau. Im Februar 2008 wurde die Fürstenauer Tafel gegründet. Schwester Innocenza, Mitbegründerin und Leiterin der Einrichtung, erinnerte nun mit Schwester Siglind und den vielen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern an die Anfänge.**

„Die Zahl der ehrenamtlichen Helfer, ohne die ein solches Projekt nicht gelingen kann, ist von damals zehn auf heute mehr als 30 angestiegen“, berichtet Schwester Innocenza: „Zu unserem Kundenstamm zählen wir 160 Menschen, die hier für einen symbolischen Euro, Kinder 50 Cent, einen Korb mit ganz unterschiedlichen Waren erstehen können.“ Sie sei den umliegenden Märkten in Fürstenau, Voltlage, Neuenkirchen, Berge und Bippen für die große Unterstützung sehr dankbar; ebenso dem St. Reginenstift für die unentgeltliche Bereitstellung der Räume.

## **Hundert bunte Fähnchen zum Jubiläum**

Es ist Dienstagmorgen. Schwester Innocenza und Schwester Siglind kommen zur Ausgabestelle der Fürstenauer Tafel in Trägerschaft der Quakenbrücker Tafel, um wie

immer die eingehenden Waren mit den ehrenamtlichen Helferinnen zu sortieren. Sie trauen ihren Augen nicht: Der Eingangsbereich ist mit Hunderten von bunten Fähnchen geschmückt, und die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen sind fast vollzählig angetreten, um ihre Leiterin zum zehnjährigen Bestehen der Fürstenauer Tafel zu überraschen. Drinnen gibt es einen heißen Kaffee. Angesichts der bedrückenden Situation vieler Menschen, die auf die Tafel angewiesen sind, soll kein Festakt daraus gemacht werden. Nach dem Kaffee beginnen die Frauen mit dem Sortieren der Waren. Die Fahrer haben mit dem Transporter die Lebensmittel aus den umliegenden Märkten geholt: Brot, Backwaren, frisches Gemüse und Obst. Es fehlt an nichts.

Schwester Innocenza sucht Nachfolger

In den Regalen steht für jeden Kunden ein Korb bereit mit Lebensmitteln, die nicht gekühlt werden müssen, wie Nudeln, Zucker, Suppen, Saft, Süßigkeiten, Knabbersachen. Ergänzt werden sie durch Aufschnitt und Käse aus dem Kühlraum. Die Kühltheke bietet noch Joghurt und weitere Milchprodukte. Manchmal werden auch Rezepte mitgeliefert. Auch Kinderspielzeug oder Schreibmaterial gibt es gelegentlich im Angebot. „Alles, was wir von den Geschäften gesponsert bekommen, wird weitergegeben“, so Schwester Innocenza. Sie fährt selbst zu den Zentrallagern in Nordhorn und Cloppenburg und holt die Waren dort ab. Über das Internet erhält sie die notwendigen Infos. Am Donnerstagnachmittag werden die Waren ausgegeben. „Einkaufen können alle Rentner und Harz IV-Empfänger mit einem Einkommen von unter 900 Euro“, erklärt die Leiterin. „Nach einem ausgeklügelten System ist eine gerechte Verteilung der Waren gewährleistet“, sagt Helferin Anne Wübbel. Für die Zukunft wünscht sich die Leiterin der Tafel eine Nachfolgerin oder einen Nachfolger. „Soweit ich kann, will ich wohl im Hintergrund unterstützend mitarbeiten“, bietet Schwester Innocenza an.